

**Presse-Mappe  
zum Baumschutz-Tag am 03.09.2023  
der BI Grüner Kiez Pankow  
und des Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung**



**Berlinweites Fällmoratorium!**

**Sofortiger Stopp des zerstörerischen Bauvorhabens der Gesobau-AG  
nach Sonderbaurecht im Grünen Kiez Pankow!**

Berlins Grünflächen und Bäume stehen erneut schwere Monate bevor: Am 1. Oktober beginnt die „Fällsaison“. Nach wie vor müssen die Berlinerinnen und Berliner zur Kenntnis nehmen, dass die für sie so wichtigen grünen Höfe in der Stadt, aber auch große Grünareale und Waldgebiete am Stadtrand Bauprojekten weitgehend ungeschützt ausgesetzt sind. Mittlerweile werden nicht mehr nur grünvernichtende Bauvorhaben von landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften auf den Weg gebracht, sondern auch demokratisch erwirkte Kompromisse zwischen Bürgerinitiativen mit Bezirken für eine verträgliche Bebauung vom SPD-geführten Bausenat ausgehebelt und übergangen.

Besonders abschreckend ist das Beispiel im Grünen Kiez Pankow. Dort zog der Senat die Planungen an sich und missbrauchte das Sonderbaurecht für Flüchtlinge, um die ursprünglichen Planungen rücksichtslos durchzudrücken. Der Fall zeigt eindrücklich, wie bürger- und zukunftsfern stadtentwicklungspolitische Entscheidungen in Berlin getroffen werden. Obwohl Stadtplaner, Architekten und Bürger längst nach einem Kurswechsel in der Stadtentwicklung verlangen, verfolgt Bausenator Christian Gaebler weiterhin stur das ewige Mantra des „Bauen, Bauen, Bauen“. Von einem weitsichtigen politischen Handeln und Gestalten, das Berlin städtebaulich auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet, fehlt jede Spur.

Daher ruft das BBNS gemeinsam mit ihrer Mitgliedsinitiative Grüner Kiez Pankow am Sonntag zum Protest auf. Anlässlich dieses Aktionstages erneuern wir unsere Forderungen an den Senat für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen:

- 1. Sicherung und Qualifizierung aller vorhandenen grünen und sozialen Freiflächen: Schöpfen sie alle anderen Möglichkeiten der Wohnraumschaffung vor der weiteren Versiegelung aus!**
- 2. Stoppen Sie jetzt alle umstrittenen Bauvorhaben der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften auf Grünflächen und unterziehen Sie diese einer kritischen Überprüfung!**
- 3. Verfügen Sie insbesondere den sofortigen Stopp jedweder Abholzungen für diese Bauvorhaben!**
- 4. Treten Sie in einen offenen und öffentlichen Dialog mit uns und den anderen Akteuren der Zivilgesellschaft!**

- Bürgerinitiative auf dem lichten Berg
- Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
- Initiative Lebenswertes Spindlersfeld
- Anwohnerinitiative Erst-Thälmann-Park
- Bürgerinitiative Grüne Westendallee e.V.
- Mieterinitiative „Grünes Marienfelde“
- Bürgerinitiative „Grüner Kiez Pankow“
- Bürgerinitiative „Rettet den Ilse-Kiez“
- Rettet unsere grünen Friedrichshainer Innenhöfe
- Grüne Höfe Hellersdorf Süd
- Bürgerinitiative Plänterwald
- Bürgerinitiative Vesaliuskiez
- Bürgerinitiative Jahnsportpark
- Initiative „Tabor9 – Rettet die Gärten“
- Bündnis Stadtnatur K 61
- Joachimsthaler Karree
- Nachbarschaftsrat KMA II e.V.
- Grüne Höfe Berlin
- Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain-West
- 10243 Baum&Artenschutz
- Bürgerbündnis zum Erhalt eines lebenswerten grünen Kiezes – Friedrichshain
- Schöneberger Bürger gegen Nachverdichtung „Mühlenberg Initiative“
- Bürgerinitiative Kietzer Feld und Wendenschloss – Köpenick
- Initiative Johannisthal Landfliegerstraße – Treptow
- Bürgerinitiative Kiefernwald-Adlershof – Treptow
- Bürgerinitiative „klimafreundliches Pankow“
- (WIR SIND) BLANKENBURGER & BERLINER
- Bürgerinitiative „Rettet das Allende-Viertel“ – Köpenick
- Bürgerverein “Wir für Karow e.V.”
- Initiative "Buch Am Sandhaus"
- LebensRaum! Richard-Sorge-Straße
- Initiative Gotlindestr.
- Pappel Biotop
- Offene Bürger-Initiative zur Erhaltung des historischen naturbelassenen Wittenauer Stadtwaldes als „Grüne Lunge“
- Bürgerinitiative "Eldenaer Höfe 4 Zero"
- EmmausWald bleibt
- KGA Wilmersdorf

*Das Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung vereint derzeit 38 Bürgerinitiativen, die sich in ganz Berlin mit Nachverdichtung und Versiegelung konfrontiert sehen und für eine nachhaltige Stadtentwicklung eintreten. Mehr unter: [www.nachhaltigestadtentwicklung.berlin](http://www.nachhaltigestadtentwicklung.berlin)*



## Bürgerinitiative **Grüner Kiez Pankow** zum Baumschutz-Aktionstag am 03.09.2023



### Brüskierte Anwohnerschaft

Fünf konsensorientierte Runde Tische unter Moderation des Bezirksbürgermeisters, acht beschlossene Anträge der BVV Pankow, ein Einwohnerantrag mit 1.315 Unterzeichnenden, 64 selbst auf die Beine gestellte Anwohnerkonzerte an Sonntagen auf der Wiese im Nordhof, ein achteckiger selbst getischlerter Bücherschrank, 152 überzeugte Baumpaten (auch namhafte wie Jasmin Tabatabai, Andreas Pietschmann, Gregor Gysi, Robert Thalheim, Christoph Links), eine selbst gezimmerte Baumbank, zwei gepflanzte Apfelbäume und eine aktuelle Petition mit mehr als 4.700 Unterzeichnenden werden ignoriert und vom Tisch gefegt.

### Die Situation

Den alten, nicht genehmigungsfähigen Bauplanungen von 2019 verpasste die Gesobau AG ein neues „Etikett“ als Unterkunft für Flüchtlinge und ließ sich die Baugenehmigung im Februar 2023 über die Hintertür des Sonderbaurechts direkt durch die Senatsbauverwaltung erteilen. Die Kompromissvariante des B-Plans 3-88B stellt eine gelungene, für alle Seiten gesichtswahrende Lösung dar und ist zum Greifen nahe!

### Die Lügen der Gesobau AG

Das landeseigene Wohnungsbauunternehmen rechnet die Baumfällzahlen für die Öffentlichkeit dreist schön: Statt der kommunizierten 36 Bäume sind es in Wirklichkeit 102 Bäume, die gefährdet sind. 59 Bäume sollen auf jeden Fall gefällt werden, recht wahrscheinlich 10 mehr.

Die Behauptung der Gesobau AG, sie würde mehr Spielfläche schaffen, ist infam gelogen: Der jetzige Bergspielplatz auf dem Südhof misst mehr als 2.328 qm. Die drei zusammenhanglosen Teilstücke der Gesobau AG-Planung ergäben insgesamt mit 1.595 qm ca. ein Drittel weniger Fläche.

### Vergleich Gesobau AG-Planung und B-Plan 3-88B

Durch den bezirklichen B-Plan können ebenso viele Wohnungen gebaut werden bei gleichzeitiger Schonung der grünen und sozialen Ressourcen.

	Gesobau AG-Planung	B-Plan 3-88B
Wohnbaupotenzial	99 WE	94 - 124 WE (zzgl. ggf. Dachgeschossausbau und Aufstockung)
Baumfällungen	59 Bäume	14 Bäume
Spielflächen	1.595 m <sup>2</sup> auf drei Teilflächen	2.328 m <sup>2</sup> auf einer zusammenhängenden, rekommunalisierten Fläche

## Zitate der Anwohnerschaft

„Ein harter Schlag ins Gesicht der Demokratie!“

Britta Krehl

„Das ist Kalkül von Gaebler und seinem Amtsvorgänger Andreas Geisel, dass durch die Umetikettierung Kritik am Bauvorhaben diskreditiert wird. Wer so Politik macht, darf sich nicht wundern, wenn dann die AfD rumgeht und einsackt. Das ist zynisch, dumm und gefährlich.“

Julia Dimitroff

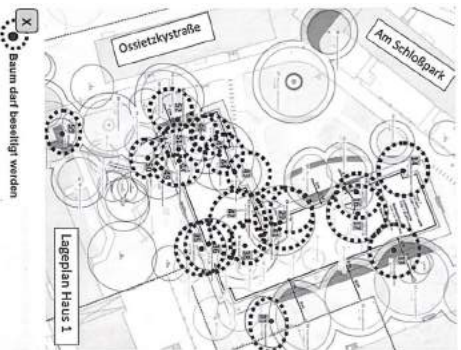
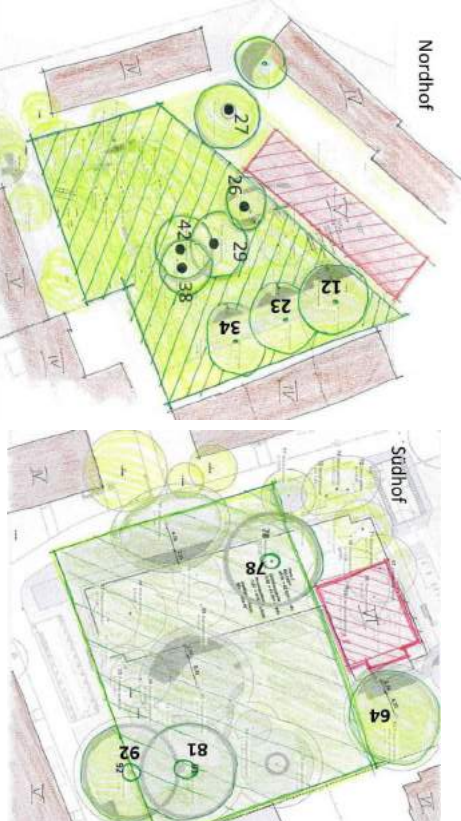
„Beim Versuch, mit der Brechstange ein Problem zu lösen, werden drei neue geschaffen und Berlinerinnen und Berliner verdrängt.“

Britta Krehl

<https://grüner-kiez-pankow.de/>



## Vergleich „Baumbilanz“ Gesobau-Vorhaben und Bauvariante lt. B-Plan-Entwurf

	Bauplanung Gesobau AG (vgl. Baumkonfliktpläne Gesobau AG zur Genehmigungsplanung für Geflüchtetenunterkunft)			Entwurf B-Plan 3-88 B (vgl. B-Plan-Entwurf, Stand Präsentation Bezirksamt 23.02.2023; Zählung der Bäume in den skizzierten „Baufenstern“)		
	Haus 1 (Nordhof)	Haus 2 (Südhof)	Summe	Haus 1 (Nordhof)	Haus 2 (Südhof)	Summe
Fällung geschützter Bäume	20	18	38	2	4	6
Fällung ungeschützter Bäume	15	6	21	3	5	8
<b>Summe Fällungen</b>	35	24	<b>59</b>	5	9	<b>14</b>
wg. Baugrube evtl. zu fällen	6	4	10			
Eingriff in Wurzelschutzbereich (inkl. Kronenrückschnitte)	25	8	33			
	66	36	102			
Planskizzen						

**Anmerkung:**  
 Als Ergänzung zu den beiden rot skizzierten „Baufenstern“ in den Höfen (rd. 50 WE) kämen Dachgeschossausbauten zur Schaffung weiteren Wohnraums infrage (rd. 44 WE). Zusätzlich könnten die aktuell 4-geschossigen Bestandsgebäude zuvor um eine weitere Etage erhöht werden (rd. 30 WE). Für dieses Bauen „in die Höhe“ müssten **deutlich weniger Bäume gefällt** werden, die **WE-Zielzahlen der Gesobau AG würden dennoch erreicht**.



## Presseblatt der BI „Rettet den Ilse-Kiez“

i.R. der BBNS-Veranstaltung am 03.09.2023 **BAUMSCHUTZ-AKTIONSTAG**

---

### aktueller Status im Ilse-Kiez:

- B-Plan 11-125 wurde nach negativen Rechtsprüfungsbescheid der SenSBW nicht mehr weitergeführt
- durch Auslaufen der letztmaligen Veränderungssperre war der Weg frei für Bauanträge nach §34 BauGB
- alle 5 Bauanträge über insges. 11 Gebäude in den 3 Höfen sind mittlerweile unter Auflagen genehmigt
- Artenschutzfachbeitrag als Auflage muss über 4 Jahreszeiten durch HOWOGE-Auftragnehmer erstellt werden
- bereits mit den Bauanträgen genehmigte Fällgenehmigungen (über 80 Bäume) können erst nach Erfüllung aller Auflagen durchgeführt werden
- BI „Rettet den Ilse-Kiez“ und BUND bereiten eine Klage vor, Spenden für Anwaltskosten sind erbeten, siehe Homepage

### Statement der Bürgerinitiative:

- **Demokratieverlust** im Berliner Baugeschehen
- Abwürgen von bezirklichen B-Plänen durch die Senatspolitik
- Folgende Belange, welche im B-Planverfahren abgewogen wurden, finden nun in den Genehmigungen nach §34 BauGB keine Berücksichtigung:
  - o Ziel des Aufstellungsbeschlusses: ... eine menschenwürdige Umwelt zu sichern, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu entwickeln sowie den Klimaschutz und die Klimaentwicklung zu fördern.
  - o Beteiligung von Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange, inklusive Anwohnern
  - o Landesentwicklungsplan BB (LEP HR): Funktionen Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Bildung und Erholung sollen einander räumlich zugeordnet und ausgewogen entwickelt werden
  - o Landschaftsprogramm einschließlich Artenschutzprogramm (LaPro): Erhöhung des Anteils naturhaushaltswirksamer Flächen, Erhalt klimatisch wirksamer Freiräume, Schaffung zusätzlicher Lebensräume für Flora und Fauna, Erhalt und Entwicklung charakteristischer Stadtbildbereiche, sowie markanter Landschafts- und Grünstrukturen zur Verbesserung der Stadtgliederung, Berücksichtigung

ortstypischer Gestaltungselemente, zweithöchste Dringlichkeitsstufe zur Verbesserung der Freiraumversorgung

- StEP Klima Konkret 2016: immer häufiger auftretenden Wetterextreme wie Hitzetage / Tropennächte (Urbane Hitze) und Starkregen (Urbane Überflutung); Stadtstrukturtyp der nachverdichteten Zeilenbebauung: Durchlüften (z. B. Optimierung von Durchlüftungsbahnen oder Schaffung kühlender Innenräume), Verschatten (z. B. Pflanzung von Bäumen), Verdunstung (z. B. verstärktes Bewässern in Hitzeperioden), sowie Versickerung (z. B. Regenwassermanagement im Bereich der Freiräume)
- StEP Wohnen: Leitlinie 7: Stadtentwicklung ökologisch und klimagerecht gestalten.; Leitlinie 8: Stadtentwicklung als partizipativen Prozess der Stadtgesellschaft betreiben
- Luftreinhalteplanung Berlin: weiterhin Überschreitungen von Luftqualitäts-grenzwerten für Feinstaub (PM<sub>10</sub>) und Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und des Zielwertes für Benzo(a)pyren
- Lärminderungsplanung / Lärmaktionsplan Berlin: ... Zudem wird erstmals die Lokalisierung und Bewahrung (inner-)städtischer Ruhe- und Erholungsräume in den Lärmaktionsplan aufgenommen.
- Nahverkehrsplan Berlin: Die Tram-Haltestelle „Marksburgstraße“ (mit mind. 500 m Entfernung) und der „S-Bahnhof Karlshorst“ (mit mind. 900 m Entfernung) liegen außerhalb der im NVP angegebenen Ziel- und Toleranzwerte, so dass das Plangebiet im Hinblick auf den schienenbezogenen ÖPNV als nicht erschlossen gilt.
- BerlinStrategie 3.0 / Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030: ressortübergreifendes Leitbild, welches ... Steuerung des Wachstums, stärkere Stadt-Umland-Verflechtung, **Klimawandel**, Digitalisierung, demo-grafische Veränderung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts berücksichtigt

#### **Zitierfähige Aussagen von Anwohnern:**

„Die derzeit praktizierte bauliche Prämisse der sog. „Innenentwicklung“ geht vor Außenentwicklung in Berlin, setzt die bessere Ressourcenauslastung der bestehenden Infrastruktur voraus. Aber aktuell sind sämtliche Infrastrukturen (KITA, Schule, Grünflächen, Ärzte- und Nahversorgung, ÖPNV) schon überlastet. Dies wurde i.R. des B-Planverfahrens 11-125 eindeutig nachgewiesen.“ Kordelia Mühlau

„Durch das mutwillige Torpedieren des B-Planverfahrens 11-125 durch die SenSBW erfährt der demokratische Prozess bei Stadtentwicklung durch die Berliner Verwaltungsbezirke einen riesigen Demokratieverlust.“ Dietmar Stengel

„Wir brauchen die grünen Innenhöfe nicht nur für uns Kinder, sondern auch für die älteren Anwohner\_innen.“ Ben, 10



## Grüne Höfe Hellersdorf Süd

Der Berliner Bausenat beabsichtigt, in Hellersdorf insgesamt 6 grüne Innenhöfe zu schreddern und mit jeweils 2 Betonblocks mit insgesamt 150 Wohnungen zu überbauen. Der erste Hof befindet sich bereits in der Bauphase, der hier abgebildete Hof an der Lily-Braun-Straße hat den letzten Sommer dank eines engagierten Bezirksamtes überlebt, soll aber nun in der kommenden Fällperiode ebenfalls sterben.



Die Einwohner wehren sich dagegen. Sie protestierten mit Unterschriften gegen die geplante Verdichtung. Empört sind sie vor allem darüber, dass sie nicht angehört werden und von der STADT UND LAND vom Diskurs ausgeschlossen werden. Sie finden es unglaublich, dass sie als langjährige BestandsmieterInnen wie Feinde behandelt werden.

Obgleich die Verdichtungsmaßnahmen ein Plan des ehemaligen RRG-Senats (2016 - 2021) sind, haben sich die politischen Verhältnisse im Jahre 2022 zugunsten der BestandsmieterInnen gedreht: sowohl die BVV Marzahn-Hellersdorf als auch das Bezirksamt sind entschlossen, sich den Plänen des Senats und der STADT UND LAND entgegen zu stellen. Sie wollen mit allen rechtlichen Möglichkeiten die Verdichtung nach §34 BauGB verhindern.

Anwohner Axel Matthies: „Mit den Bauplänen wird die Klimaresilienz der Großsiedlung beschädigt, die Artenvielfalt wird weiter reduziert und die stabilen Nachbarschaften werden zerstört. Wo jetzt 30 Bäume stehen, sollen 300 Menschen wohnen. Wir verteidigen unseren Lebensraum, der authentisch geplant war.“





## Presseblatt der Mieterinitiative Joachimsthaler Carrée

### BBNS Veranstaltung am 03.09.2023 BAUMSCHUTZ-AKTIONSTAG

---

#### **Situation:**

Die Joachimsthaler Straße, eine kleine Einbahnstraße in U-Form und die Plauener Straße befinden sich in Alt-Hohenschönhausen im Bezirk Lichtenberg.

Die HOWOGE plant in den Innenhof (ca. in der Größe eines Fußballfeldes) zwei Häuser mit 105 Wohnungen zu bauen und beruft sich auf den §34 des Baugesetzes.

Dem Bau würden ca. 50 Bäume (davon 25 schützenswert), ein Mietergarten, ein Spielplatz, ein Bolzplatz, Büsche, Hecken, Sträucher und Grünflächen zum Opfer fallen.

Die Mieterinitiative setzt sich seit ihrer Gründung im August 2021 gegen die Bebauung ein, da der grüne Innenhof eine wichtige bioklimatische und soziale Funktion erfüllt und Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere ist, gerade vor dem Hintergrund der Klimanotlage, des Klimawandels und des Artensterbens.

Im November 2022 reichte die HOWOGE einen Bauantrag beim Bezirksamt Lichtenberg für das Neubauvorhaben ein.

#### **Information der HOWOGE vom 06.04.2023**

„Aufgrund von Verschiebungen in der Zeitschiene der Planung des Neubauvorhabens gehen wir aktuell von einem Baubeginn im Oktober 2024 aus. Das bedeutet, dass die Außenanlagen der Joachimsthaler/Plauener Straße in diesem Jahr wie gewohnt genutzt werden können.“

#### **Aussagen von Anwohnern:**

„Unsere Mietergärten sind unsere Alltagsoasen. Sie müssen bleiben.“

„Wir älteren Anwohner brauchen dringend den grünen Innenhof.“

„Das wird alles zu eng, zu dicht, man nimmt uns die Luft und viel Licht.“

„Zurück zum Zillemilieu“

„Wir sind extra hier gezogen, da hier noch viel Grün ist.“

„Wie soll man sich hier noch wohlfühlen, wenn das Grün verschwindet und noch mehr zu betonierte wird.“

„Warum werden nicht vorrangig bereits versiegelte Flächen bebaut und die seit Jahrzehnten leer stehenden Bauruinen beseitigt.“

#### **Mieterinitiative Joachimsthaler Carrée**

Webseite: [HTTPS://joachimsthaler-carree.de/](https://joachimsthaler-carree.de/)

E-Mail: [info@joachimsthaler-carree.de](mailto:info@joachimsthaler-carree.de)







## Presseblatt der BI „10243Baum&Artenschutz“

i.R. der BBNS Veranstaltung am 03.09.2023 **BAUMSCHUTZ-AKTIONSTAG**

---

### aktueller Status zum Bauprojekt Drei-Religionen-Kita-Haus, Marchlewskistr. 40, Friedrichshain:

- Grundstück wurde von der Gemeinde St. Markus per Erbbaurecht an die Bauherrin (Vorständin des Evangelischen Kirchenkreisverbandes für Kindertageseinrichtungen Berlin Mitte-Nord) verpachtet/übertragen
- Unseres Wissens befindet sich die Baugenehmigung noch in Bearbeitung der Berliner Ämter.
- Bauprojekt erhält große politische Unterstützung, obwohl klassische Nachverdichtung/ökologisch unverträglich und entgegen der Charta Stadtgrün/Schwammstadtplanungen.
- Bauantrag sieht die Fällung von 22 geschützten Bäumen vor, lediglich 3 Bäume können stehen bleiben.
- Bauprojekt erhält ca. 3,6 Mio. Euro Fördergelder (und evtl. weitere), trotz dieser Gelder wird an den Bauplanungen **nichts geändert hinsichtlich mehr Baumerhalt.**
- Ein gewachsenes Biotop (ein kleiner Wald, ca. 1.200 m<sup>2</sup>) mit ca. 50-70 Jahre alten Bäumen soll im dichtbebautesten Bezirk Berlins für das Neubauprojekt Drei-Religionen-Kita-Haus gefällt werden.
- Umsiedelung der dort lebenden Tiere müsste im Vorfeld stattfinden.
- BI 10243 Baum&Artenschutz hat Petition zur Verhinderung des Bauprojekts ins Leben gerufen, eine Option wäre aber auch ein deutlich kleiner geplanter Bau, so dass mehr Bäume erhalten werden können:  
Link zur Petition: <https://chng.it/9CGKKf5TLb>
- Baustellenzufahrt soll über die Wedekindstr. stattfinden, auch hier könnten sowohl Bäume als auch denkmalgeschützte Häuser beschädigt werden (da Risse in den Decken bereits teilweise bestehen).

### Statement der Bürger:inneninitiative:

- In Zeiten des im Bezirk ausgerufenen Klimanotstandes ist es fatal, durch das Fällen von so vielen Bäumen eine Hitzeinsel zu schaffen und mit der Versiegelung der Fläche Berlins Ziel, Schwammstadt zu werden, entgegenzuwirken.
- Ein kleiner geplanter Bau wäre für das Grundstück sowohl für Menschen, Kinder, Tiere und Nachbar:innen verträglicher und zukunftsträchtiger. Mehr Grünerhalt bedeutet mehr Lebensqualität für alle Beteiligten und die kommenden Generationen.
- Gesetzlich vorgegebene Ersatzpflanzungen können nie ein Ausgleich sein für ein gewachsenes Ökosystem. Dazu kommt, dass bis zu 40 % neu gepflanzter Bäume aufgrund der Dürre die ersten Jahre nicht überleben.

- Tiere, die auf dem Gelände leben, verlieren ihren Lebensraum und werden verdrängt.
- Ev. Kirche Berlin/Brandenburg unterhält Klimabüro, ruft zum Erhalt von Kirchengärten auf, aber befürwortet gleichzeitig Kahlschlag dieses einzigartigen Naturparadies, das perfekt geeignet wäre für z. B. einen Waldkindergarten.
- Nachbarschaft wurde in die Bauplanungen nicht einbezogen.
- Erfolgte Gespräche mit der Bauherrin dienten als Austausch und gegenseitigem Kennenlernen, jedoch keine Bereitschaft der Bauherrin für Planungsänderungen zu mehr Grünerhalt.
- Verlust eines kleinen Wäldchens mit einer hohen Artenvielfalt macht die Bildung einer Hitzeinsel wahrscheinlich.
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen im Kiez durch „Elterntaxis“ (135 Kinder), keine Planung von Parkplätzen für die Kita.
- Kita-Kinder wachsen nahezu ohne gewachsene Natur auf, da nur kleine Spielfläche um das Gebäude besteht (plus einem geplanten Spielplatz auf dem Dach unter Sonnenkollektoren).
- Baustelle verursacht Lärm.



22 alte, geschützte Laubbäume (hinter dem blauen Zaun) sollen dem Neubau weichen.

## **[Wir sind] Blankenburger und Berliner**

Kokosfinkweg 30, 13129 Berlin

contactmail@wir-sind-blankenbourg.de

wir-sind-blankenbourg.de



## **[Wir sind] Blankenburger und Berliner**

Die Bürgerinitiative [Wir sind] Blankenburger und Berliner ist Teil des Netzwerkes, im Berliner Nord - Osten und Mitgliedern des Berliner Bündnisses nachhaltige Stadtentwicklung , welches eine nachhaltige Stadtentwicklung und eine ehrliche Bürgerbeteiligung fordert. Wir sind nicht gegen den Wohnungsbau in Berlin. Aber Stadtentwicklung und Planungskonzepte müssen im Einklang mit den Anwohnern und der Natur stehen. Der Wohnungsbau in Berlin soll allen Berliner zugutekommen, niemand sollte gehen müssen, damit andere kommen können.

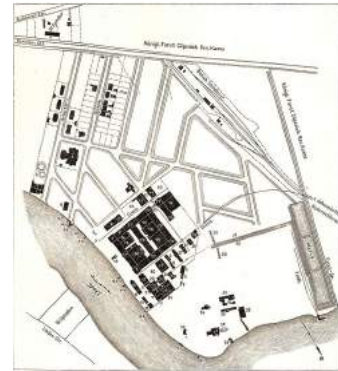
Wir unterstützen die Bürgerinitiative Grüner Kiez Pankow! Die Berliner Kieze haben eine lange Geschichte und wurden so konzipiert, den Anwohner eine möglichst hohe Lebensqualität zu bieten. Nachverdichtung und Wohnungsneubauten müssen daher auch positive Aspekte für die schon dort lebenden Menschen bringen und nicht nur Nachteile. Auch ist das Stadtgrün ein hohes Gut in Berlin und muss geschützt werden!

BI [Wir sind]

# Bürgerinitiative **Lebenswertes Spindlersfeld** zum Baumschutz-Aktionstag am 03.09.2023



Es war einmal... ein kleiner Flecken Land gegenüber der Stadt Köpenick, die der Industrielle Spindler für den Bau seiner Wäscherei um 1870 erwarb. Er errichtete seine Fabrik, legte Wege und Straßen an, sorgte für einen Bahnanschluss, Anlegestellen an der Spree, für Arbeiterwohnungen, ein Badehaus, einen Sportverein und ein Vereinshaus für seine Arbeiter und er baute in der Nähe sogar noch einen Turm in den Müggelbergen für die Wochenendausflüge seiner Leute.



Knapp 100 Jahre später betrieb REWATEX die Firma und die DDR gestaltete die Gegend neu. Im Plan von 1956 sieht man noch immer die Straßen, die Spindler ehemals angelegt hatte. Jetzt gab es hier Kleingärten, Anbauflächen für Obst und Gemüse und ein paar wenige alte Häuser aus Vorkriegszeiten.

In der DDR wurden hier ab 1957 mehrere Wohnblöcke gebaut, s.g. „Q3A-Plattenbauten“ mit kleinen Zwei- und Dreiraum-Wohnungen. Und weil die Wohnungen so klein waren (38-56 m<sup>2</sup>), ließ man zwischen den Häusern etwas Platz, damit die Menschen Licht und Sonne tanken konnten. Die Freiflächen gestalteten die Mieter selber, sie pflanzten Bäume und Sträucher und legten Blumenbeete an.

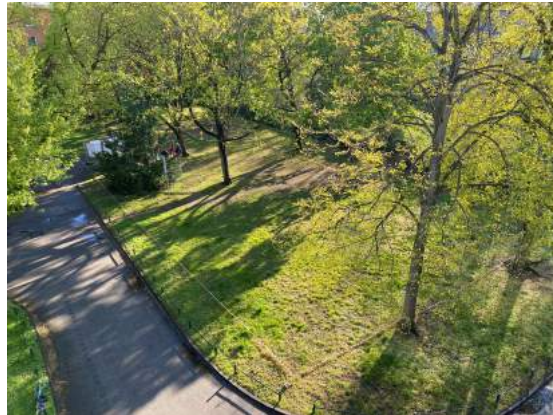


Im Laufe der Jahre entstand hier ein kleines Paradies für etwa 800 anwohnende Menschen. Es gab Buddelkasten und Schaukel, Tischtennisplatte und Klettermöglichkeiten. Und viele inzwischen 150 Jahre alte schattenspendende Bäume, die Spindler einst als Straßenbäume gepflanzt hatte.

Die Menschen nutzten diese Freiräume rege, die Kinder spielten, Ältere trafen sich bei den Gassirunden, am Wochenende gab es Nachbarschaftstreffen. Es war ein sozialer Treffpunkt für so viele Spindlersfelder, die aus gesundheitlichen oder finanziellen Gründen nicht mehr weiter weg konnten oder wollten.



Als Berlin merkte, dass zu wenige günstige Wohnungen in der Stadt vorhanden waren, beschloss man eine Bauoffensive. Dafür sollte schnell und günstig gebaut werden. Dazu kam der § 34 BauGB, eigentlich ein Lückenschluß-Paragraph im Baurecht, genau richtig. Ohne auf die Infrastruktur, die Natur und die Menschen achten zu müssen, konnte man „Lücken“ einfach bebauen. Nur, bei uns war gar keine Lücke. Nie hat hier ein Haus gestanden, erst war es Wald, dann Straße, dann Hinterhof. Ohne Straßenzugang, einfach nur Bäume, Tiere und Sauerstoff.



Der einzige Mieterparkplatz weit und breit wird auch bebaut, auch nach § 34 BauGB. Und auch hier ist es keine Lücke. Ein Foto von 1958 zeigt im Hintergrund einen kleinen Wald, ein Foto von 2019 zeigt die gleiche Person an der gleichen Stelle, hinter ihm links nun der Parkplatz. Das ist kein Innenbereich, keine Lücke, kein Baugrund. Trotzdem wird gebaut.



Im Februar 2022, wenige Tage vor Beginn der Vegetationsperiode, kommen unangemeldet Männer mit Kettensägen.

Innerhalb weniger Stunden ist unser Paradies zerstört.





Vorher und Hinterher  
Eingang zum Hof Färberstraße,  
Berlin-Spindlersfeld

Die von degewo angebotene  
„Partizipation“ ging nie über  
eine Info hinaus, es gab keine  
Möglichkeit der Einflussnahme  
oder Mitbestimmung.  
Wir haben verloren.

BI Lebenswertes Spindlersfeld  
Sommer 2023